

„Es braucht wenig zum Glückhsein“

BZ-INTERVIEW mit Nora Bretschneider und Hacko Timm, die mit ihrem Schiff Anixi seit einem Jahr durch die Weltmeere segeln

GRENZACH-WYHLEN. Vor genau einem Jahr sind Nora Bretschneider und Hacko Timm vom Yachtclub Hörnle aus mit ihrem Segelschiff Anixi in See gestochen und begannen ihre Weltumsegelung. Elena Borchers hat die beiden via Mail kontaktiert und gefragt, wo sie im ersten Jahr schon überall waren, was ihnen dort Schönes und auch weniger Schönes passiert ist und wann sie wieder in Grenzach-Wyhlen anlegen.

BZ: Wo hat Ihre Reise bisher hingeführt?

Bretschneider: Von Grenzach ging es zunächst den Rhein runter, wir wollten bis Ende März in den Niederlanden sein. Aber schon nach zwei Wochen lernten wir, dass bei unserer Art zu reisen Pläne ständig über den Haufen geworfen werden müssen. Wir strandeten nämlich für neun Wochen in Rüdesheim mit Motorschaden. Nun ja, als wir Anfang Juni dann doch noch im IJsselmeer ankamen, ging es relativ flott über die Nordsee nach Südeuropa, ein wunderbares Segelrevier.

BZ: Und wo ging es danach hin?

Bretschneider: Ende August überquerten wir die Biskaya von Brest (Frankreich) nach Baiona (Spanien), von dort aus ging es weiter Richtung Süden, entlang der portugiesischen Küste. Eine Zeitlang blieben wir in der Algarve in Südpportugal

hängen, bevor wir über Marokko weiter ins Mittelmeer segelten. In Cartagena (Spanien) überwinterten wir.

BZ: Wo hat es Ihnen am besten gefallen?

Bretschneider: Ui, eine schwierige Frage. Auf der Biskaya? Vier Tage nonstop auf See waren ein sehr spezielles Erlebnis, was uns zeigte, dass wir auch längere Überfahrten sehr gut bewältigen können. Und dass es uns zudem sogar sehr gefällt, mehrere Tage am Stück auf dem Meer zu verbringen. Denn in der Regel liegen wir nachts vor Anker oder im Hafen. Außerdem hat uns Marokko angenehm überrascht. Die Gastfreundschaft, die andere Kultur – es ist schon etwas Besonderes. Wir haben uns jedenfalls vorgenommen, dieses und weitere afrikanische Länder nochmals zu besuchen. Auch die Algarve ist ein Revier, wo es uns immer wieder hinziehen würde. Hier fühlten wir uns das erste Mal auf unserer Reise so richtig angekommen.

BZ: Welches Erlebnis war besonders eindrücklich?

Bretschneider: Wale, direkt neben unserem Schiff. Auf der Biskaya. Und eine riesige Delfinschule, die mindestens eine Stunde lang mit Anixi spielte. Dies sind Momente, die wir definitiv nie wieder vergessen werden.

BZ: Hand aufs Herz: Kracht es nicht auch mal, wenn man jeden Tag auf so engem Raum zusammen ist?

Bretschneider: Es kracht sogar ziemlich häufig. Besonders am Anfang der Reise, als wir nach unserem Motorschaden mit weiteren Problemen konfrontiert wurden, die Bordkasse ziemlich strapaziert wurde und wir die ganze Aktion ziemlich häufig in Frage stellten. Zum Glück ergänzen wir uns jedoch ganz gut. Hacko findet immer eine Lösung, wenn es um technische Probleme geht. Und ich finde immer eine Lösung, wenn es etwas zu organisieren gibt. Und so haben wir die



Blick von Segelschiff Anixi auf die spanische Küste Costa Blanca, wo die beiden Ende 2018 lagen. FOTOS: PRIVAT

se Zeit schnell überwunden. Zudem haben wir an Bord eine gute Aufgabenteilung. So gibt es Tage, an denen jeder an seinen Projekten arbeitet und wir uns erst am Abend wieder treffen.

BZ: In welcher Situation ist Ihnen das Herz so richtig in die Hose gerutscht? Wurde es schonmal brenzlich?

Bretschneider: Es gab leider sogar mehrere dieser Momente. Einen erlebten wir auf dem Rhein, kurz vorm berühmten Binger Loch. Dort herrschen starke Strömungen und ständige Berufsschiffahrt, das heißt, der Motor sollte hier einwandfrei laufen. Dummerweise machten wir genau Richtung Binger Loch unsere erste Testfahrt mit dem instandgesetzten Motor und prompt gab es einen Alarm, der uns dazu zwang, am Rand der Fahrrinne zu ankern. Leider hielt der Anker auf dem felsigen Grund überhaupt nicht, so dass nach mehrmaligem heftigen Rucken die gesamte Ankerwinde, Ankerkette und Anker vom Heck unseres Schiffes abbrach. In diesem Moment glaubten wir tatsächlich, unser Schiff bricht auseinander. Zum Glück ist nicht mehr passiert, das hätte ganz anders enden können. Der Motoralarm stellte sich im Nachhinein als Fehlalarm heraus.

BZ: Haben Sie jemals bereut, in dieses Abenteuer aufgebrochen zu sein?

Bretschneider: Wie bereits angedeutet, gab es besonders am Anfang unserer Rei-

se immer mal wieder Zweifel, ob es wirklich Sinn macht, was wir hier tun. Ständig ging etwas kaputt und unsere Reisekasse wurde schon am Anfang stark strapaziert. Aber bereit haben wir es nie, in dieses Abenteuer aufgebrochen zu sein. Dafür überwiegen die schönen Momente. Die vielen neuen wunderschönen Orte, die tollen neuen Bekanntschaften, die wir machen dürfen. Das Leben in der Natur, mit der Natur. Die Erkenntnis, wie wenig es braucht, um glücklich zu sein. Und die Befriedigung, immer wieder selber eine Lösung zu finden, wenn es doch mal anders kommt als gedacht.

„Jeder, den das Fernweh packt, sollte alles daran setzen, auf Reisen zu gehen!“

Nora Bretschneider

BZ: Wie geht es nun weiter? Welche Stationen stehen noch an und wann wollten Sie wieder in Grenzach sein?

Bretschneider: Wir sind vor zwei Wochen von Cartagena aus Richtung Osten aufgebrochen. Derzeit sind wir auf Menorca und warten auf ein günstiges Wetterfenster, um nach Sardinien weiter zu segeln. Mitte Mai wollen wir in Griechenland sein. Dort treffen wir Familie und Freunde. Und dann geht es schon wieder

langsam zurück Richtung Westen, wieder raus auf den Atlantik. Anfang 2020 wollen wir von den Kapverdischen Inseln in die Karibik segeln. Und danach ist noch alles offen. Es wird wohl noch ein paar Jahre dauern, bis wir zurück in Grenzach sein werden.

BZ: Was möchten Sie den Daheimgebliebenen sagen?

Bretschneider: Jeder, den das Fernweh packt, sollte alles daran setzen, auf Reisen zu gehen! Diese Erlebnisse nimmt einem niemand mehr. Wenn man etwas wirklich möchte, dann sollte man es probieren statt später zu sagen „hätte ich mal“. Wir vermissen unsere Familie und Freunde und sind sehr froh über die heutigen technischen Möglichkeiten. Dank derer können wir mit ihnen in Kontakt bleiben. Und das ist uns sehr wichtig. Außerdem ist es aufgrund der aktuellen Technik für jeden möglich, uns auf unserer Reise zu begleiten.

Zu den Personen: Vor der Reise lebten Nora Bretschneider (39) und Hacko Timm (59) in Winterthur, wo sie als Augenoptikerin arbeitete und er das Servicecenter eines Kundendienstes leitete. Im März 2018 segelten die beiden von Grenzach-Wyhlen aus los. Davor heirateten sie auf ihrem Schiff.

► Aktuelle Geschichten, Fotos und Videos auf www.refittotravel.de und [mehr.bz/fb-refittotravel](https://www.facebook.com/refittotravel)



Nora Bretschneider und Hacko Timm

Konkurrenten im Spiel, Freunde im wahren Leben

Beim Spieleabend im Familientreff Wyhlen können Jung und Alt gemeinsam ihre Freizeit genießen / Termin einmal im Monat

Von Jasmin Radel

GRENZACH-WYHLEN. Am Mittwoch sorgte der Gerüstabsturz von sechs Bauarbeitern ungewöhnlicherweise für Gelächter und Gelächter. Grund dafür war aber nicht etwa grobe Fahrlässigkeit, sondern lediglich ein Wackler am großen Gemeinschaftstisch beim zweiten Spieleabend in diesem Jahr im Familientreff Wyhlen. Dabei sollen nicht nur „Eingesessene“ zusammenkommen, sondern auch Außenstehende in den Familientreff eingeladen werden.

Koordinatorin vor Ort ist Agnes Deiß. Sie betreut mit Rat und Tat alles rund um den Familientreff. So auch den geselligen Spieleabend. „Hauptziel ist Gemütlichkeit, Beisammensein, Spaß und natürlich Spiel für Jung und Alt. Man kann neue Leute kennenlernen und das eigene, reale und soziale Netzwerk vergrößern“, so Deiß. Statt nur einmal im Quartal wird dank des Wunsches eines Besuchers nun einmal im Monat gespielt. Der Mann findet: „Es gibt viel zu viele gute Spiele, aber leider viel zu wenig Zeit dafür.“ So war die Idee zur monatlichen Spielerunde geboren.

Neben allerlei Knabberzeug werden auch kalte und warme Getränke angebo-

ten. Natürlich kann auch etwas von zu Hause mitgebracht werden. Das Spieleangebot ist groß. Neben den gängigen Klassikern stehen auch Neuheiten der Szene auf dem Tisch. Ob Strategie, Aktion oder Geschicklichkeit, es gilt das Prinzip: Jeder darf mitbringen, was er gerne mag und spielt. Die Auswahl wird ausgepackt, gemeinschaftlich entschieden, was gespielt wird und schon startet die buntgemischte Runde. „Zu fünf ist halt schon allein das „Durchwühlen durch die Anleitung ein Spaß“, finden alle Teilnehmenden.

Mikado war gestern, heute gibt es einen Baukran

Als erstes zum Einsatz kommt das im Januar 2019 erschienene Geschicklichkeitsspiel „Men at work“. Mikado war gestern, heute wird mit einem Baukran, hölzernen Bauteilen und Sicherheitszertifikaten bis zu 40 Zentimeter hoch und möglichst wackelfrei gebaut. Während die Spieler von Karten angeleitet werden, welche Teile und Bauarbeiter in welcher Weise auf das Grundgerüst gesetzt werden müssen, ist das Ziel des einzelnen Spielers, der Setzer des am höchsten gelegenen Bauteiles zu sein und keinerlei Einbrüche zu verursachen. Ein Heidenspaß für alle, die es spannend mögen. „Das für-



Spaß beim Spieleabend im Familientreff

FOTO: JASMIN RADEL

dert den Teamgeist“, waren sich alle einig. Obwohl man sich ein Wettbauen lieferte, tüftelten alle bei jedem Spielzug des Einzelnen mit.

Das gemeinsame Fazit des Abends: Viel Spaß, viel Miteinander und zwischen den kunstvollen Bauwerken ein ganz tolles Stück Lebensqualität. Einziger negativer Aspekt: Der Verlust der Bauarbeiter, die

beim finalen Einsturz unter den Trümmern begraben wurden. Wer nun neugierig und voller Tatendrang ist, der ist zum nächsten Spieleabend im Familientreff Wyhlen eingeladen.

► Alle Termine und Daten auf der Facebookseite der Gemeinde oder auf <http://mehr.bz/famze-gw19>

Gespräch zu garantiertem Grundeinkommen

GRENZACH-WYHLEN (BZ). Beim Talk im TIZ (Theater im Zehnhaus) am Sonntag, 24. März, diskutiert der Soziologe Ueli Mäder mit VHS-Leiter Henning Kurz über Vorbehalte gegenüber dem garantierten Grundeinkommen und skizziert einen Vorschlag, der die erkämpfte soziale Sicherheit nicht unterläuft, sondern ausweitet, heißt es in einer Ankündigung der VHS. Mäder ist emeritierter Professor für Soziologie an der Uni Basel und referiert schon seit vielen Jahren an der VHS.

Info: Die Veranstaltung findet von 17 bis 18.30 Uhr im Theater im Zehnhaus in der Baumgartenstraße 4 statt. Der Eintritt ist frei.

Nachnominierung der Grünen

GRENZACH-WYHLEN (BZ). Da es zwei neue Bewerbungen um einen Listenplatz für den Gemeinderats- sowie Kreistagsvorschlag gibt, veranstaltet der Ortsverband der Grünen in Grenzach-Wyhlen eine Nach-Nominierungswahl. Diese findet am Montag, 25. März, um 19.30 Uhr im Emilienspark, Gebäude 1, Erdgeschoss links, statt. Im Anschluss daran ist Fraktionssitzung.